

Jedes fünfte Kind ist von Armut bedroht

Mikrozensus belegt Anstieg – Auch Arbeitslose, Alleinerziehende und Migranten sind oft betroffen

Von Thomas Maier

Wiesbaden/Berlin. Ein trauriger Rekord: Das Armutsrisiko von Kindern ist in Deutschland nach neuen Zahlen auf einen Rekordstand gestiegen. Das geht aus dem aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes hervor. Gut jeder fünfte Heranwachsende unter 18 Jahren ist demnach von Armut bedroht. Die Armutsquote der Gesamtbevölkerung bleibt bei knapp 16 Prozent.

Im letzten Jahr waren exakt 20,2 Prozent der unter 18-Jährigen von Armut bedroht. Die neue Zahl basiert auf dem Mikrozensus (Haushaltsbefragungen). Es ist der höchste Wert seit 2005 – vor zwölf Jahren waren es noch 19,5 Prozent. Die Statistiker halten aber einen Vergleich mit den Vorjahreszahlen nur für eingeschränkt möglich, denn im letzten Jahr wurde auf eine neue Stichprobe umgestellt. Außerdem seien 2016 „Sondereffekte“ durch Schwankungen berücksichtigt worden.

Haushalte gelten als von Armut bedroht, wenn sie weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens zur Verfügung haben. Gemessen daran waren 2016 bundesweit 15,7 Prozent der Gesamtbevöl-

kerung einem Armutsrisiko ausgesetzt – genauso viele wie 2015. In den neuen Ländern (einschließlich Berlin) sind dies 18,4 Prozent, im Westen ist der Wert mit 15 Prozent geringer. In den reichen Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern gibt es mit 11,9 Prozent sowie 12,1



Ein zehnjähriges Mädchen steht in einem Hamburger Hinterhof. 20 Prozent der Jugendlichen sind von Armut bedroht. F.:dpa

Prozent das geringste Armutsrisiko. Besonders hoch ist es dagegen in Sachsen-Anhalt (21,4 Prozent) und Mecklenburg-Vorpommern (20,4 Prozent). Am höchsten ist die Gefährdung im Stadtstaat Bremen (22,6 Prozent).

Erwerbslose und Alleinerziehende haben ein besonders hohes Risiko – vor allem in den neuen Bundesländern. So waren bundesweit im letzten Jahr 56,9 Prozent der Erwerbslosen und 43,6 Prozent der Alleinerziehenden armutsgefährdet. Allerdings gibt es bei beiden Gruppen einen leichten Rückgang. Das Risiko für Familien mit drei oder mehr Kindern hat sich dagegen auf 27,4 Prozent vergrößert.

Auch Menschen mit Migrationshintergrund sind stärker von Armut bedroht: Bei ihnen liegt die Zahl bei 28 Prozent. Bei Menschen ohne Migrationshintergrund sind es nur bei 12,1 Prozent, nicht einmal halb so viele.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband wertete die Zahlen als „Versagen der Bundesregierung“ in der Armutsbekämpfung. Die neue Regierung müsse einen „Masterplan“ zur Bekämpfung der Armut aufstellen. Das Deutsche Kinderhilfswerk verwies

darauf, dass die Armutsquote bei Kindern immer noch höher sei als bei der Gesamtbevölkerung. Vor allem in Bildung und Integration der nach Deutschland zugewanderten Kinder und Jugendlichen müsse mehr Geld gesteckt werden.